

Solinger Zeitung,



früher unter dem Titel:

Bergisches Volks-Blatt.

Nr. 77.

Erscheint: Montags, Mittwochs u. Freitags.
Preis p. Quart. in der Exped. 12 Sgr. 6 Pf., auf
allen Kgl. Pr. Postämtern 15 Sgr.

Mittwoch, den 1. Juli 1868.

Insertions-Gebühren für eine
Zeile oder deren Raum 1 Sgr. — Briefe
und Gelder werden franco erbeten.

20. Jahrg.

Bestellungen auf die

Solinger Zeitung

(früher das Bergische Volksblatt)

werden baldigst erbeten. Der Abonnementspreis be-
trägt 12½ Sgr. in der Expedition, 15 Sgr. bei den
Kgl. Preuss. Postämtern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ueber Passwesen und Freizügigkeit.

Da über unser jetziges Passwesen und die Frei-
zügigkeit bei einem großen Theile des Publikums im-
mer noch viele Zweifel und Irrthümer obwalten, so
dürfte die nachstehende Erläuterung Manchen nicht
unwillkommen sein:

Jeder Angehörige des Norddeutschen Bundes kann
in allen zum Bunde gehörigen Ländern ohne Paß rei-
sen. Jedermann kann aber auf der Reise in die Lage kom-
men, daß es in seinem eignen Interesse liegt, sich über
seine eigene Person hinreichend auszuweisen. Wenn
er also nicht für solche Fälle vorzieht, einen Paß zu
nehmen, so wird er wohl thun, Sorge zu tragen, daß
er mit irgend etwas versehen ist, was seine Angaben
über seine Person wenigstens wahrscheinlich macht, bei-
spielsweise Briefe, welche an ihn gerichtet sind, Verfü-
gungen von Behörden, die an ihn erlassen sind u. s. w. Un-
ter allen Umständen aber ist bei Reisen in Ländern
außerhalb des Norddeutschen Bundes ein Paß nöthig,
denn dort herrscht noch überall der Paßzwang.

Was nun die Freizügigkeit betrifft, so kann sich jeder
Angehörige des Norddeutschen Bundes an irgend einem
Orte, der dazu gehört, niederlassen, wenn er seine
Bundesangehörigkeit nachweisen kann. Bei unselbst-
ständigen Personen ist auch noch dazu die väterli-
che, vormundschaftliche oder eheliche Erlaubniß notwen-
dig, während für die bereits bestraften Personen in jedem
einzelnen Lande die daselbst bestehenden Landesgesetze gel-
ten. Deshalb muß z. B. in Preußen, wo nach den
Gesetzen eine Aufenthalts-Beschränkung für Bestrafte
eintreten kann, Jeder, welcher sich daselbst niederlassen
will, ein obrigkeitliches Zeugniß über seine bisherige
Führung einbringen.

Der König ist, wie man hört, von dem Em-
pfange, den er in Hannover gefunden hat, so befriedigt,
daß Se. Majestät wahrscheinlich nach dem Gebrauche
der Brunnencur in Ems auf der Rückreise von dort
oder doch jedenfalls im Spätherbste auch andere Theile

der Provinz, namentlich Osnabrück und Ostfriesland
besuchen wird.

Privatnachrichten aus Glücksburg (in der Nähe
von Flensburg) melden hierher, daß das dortige Schloß
bereits für den erwarteten Besuch des Königs und der
Königin in Schleswig-Holstein im Spätsommer in Stand
gesetzt wird.

Der Aufschub, den die Verkündung des
Nothgewerbegesetzes zu erleiden bestimmt scheint,
wird von der ministeriellen Nordd. Allgem. Zeitung in
nachfolgender Weise rechtfertigt: „Wenn sich Jemand“,
sagt sie, „auf einem abgeschlossenen Grundstück für
seine Person allein ein Haus bauen will, so mag ihm
gestattet sein, den Bau durch einen — Schneider aus-
führen zu lassen; er bringt nur seine Person und sein
Geld in Gefahr. Wenn man aber dieselbe Freiheit
auch dem Erbauer von Miethshäusern oder gar Mieths-
casernen einräumen will, so scheint uns das ohne eine
scharf ausgeprägte criminal- und civilrechtliche Verant-
wortlichkeit höchst bedenklich. . . . In dem Augenblick,
wo man die Schranken des Gewerbebetriebes niederreißt
und die absolute Freiheit proclamiert, wird man mit Noth-
wendigkeit auch dem Schwindel die Thore weiter öffnen,
als bisher; daher erscheint es als die gebotene Voraus-
setzung der durch das Nothgesetz gewährten Freiheit der
Gewerbe, auch den Mißbrauch der Freiheit durch ent-
sprechende civil- und criminalrechtliche Festsetzungen zu
paralysiren.“ — Das ministerielle Blatt will der sei-
therigen Gewerbeordnung nicht das Wort reden, mög-
lichen Mißbräuchen der Gewerbefreiheit will es aber
Schranken gesetzt wissen.

Aus Ostpreußen wird von zahlreichen Feu-
ersbränden berichtet; u. A. sind in Paffenheim 54, in
Bischwill 8 Wohnhäuser niedergebrannt.

Am 27. Juni, am Jahrestage des Treffens
bei Langensalza fand auf dem dortigen Kirchhofe
die Einweihung des Denkmals statt, welches viele Mit-
glieder der ehemaligen hannoverschen Armee ihren ge-
fallenen Kameraden setzten. Die Feier verlief in wür-
diger Weise, ohne daß weltliche Rundgebungen unter-
liefen. Die Einweihung des Denkmals der gefallenen
Preußen fand einige Tage später, am 30. Juni statt,
um den am 27. zur Theilnahme gekommenen Hanno-
veranern Erinnerungen peinlicher Art zu ersparen. —
Wenige Tage früher fand in Dornbach (Großherzogth.
Weimar) die Einweihung des den gefallenen Preußen
gesetzten Denkmals statt, wobei General Vogel von
Fallenstein die Festrede sprach.

* Die Schmugglerin.

Novelle von E. A. König.

(Fortsetzung.)

Jetzt lebte Gordon, Dank der Freigebigkeit Fanny's
im Ueberflusse, und mit diesem Ueberflusse war sein Glück
geschwunden. Er verhehlte sich jetzt nicht mehr, daß das
Gefühl, welches er für die junge Frau im Herzen trug,
mehr als Freundschaft war, daß er Fanny liebte, daß
er nur in der Erwiderung dieser Liebe sein Lebensglück
finden konnte. Aber wie durfte er jetzt darauf hoffen.
Müßte man es ihm nicht als Unverschämtheit auslegen,
wenn er um die Hand Derjenigen warb, welche ihm
Alles, ihren Reichtum, ihr Glück, ihre Ehre, ja ihr
Leben verbande? Fanny erwiderte seine Liebe nicht,
sie fühlte nur Freundschaft für ihn, das erkannte er
aus der Kälte, mit welcher sie ihn empfing, wenn er
ihrer Einladung einmal Folge leistete. Wie glänzend
hatte Sie damals ihm gedankt, als er sie in die Arme
ihrer Kinder führte! Damals hatte Sie ihn, im Ue-
bermaße ihrer Freude, an das stürmisch pochende Herz
gedrückt, bethauernd, daß sie nie ihren Retter, den Be-
schützer ihrer Kinder, vergessen werde, daß nächst den
Kindern er ihr das Beste auf der Welt sei — und
jetzt? Des Menschen Herz ist unergründlich und der
Reichtum verhärtet es gar bald. Jetzt empfing sie
in ihrem Salon die Huldigungen ihrer Standesgenos-
sen die um ihre Gunst buhlten, unter denen Manche
sich der Hoffnung hingaben, die Hand der reichen Er-
bin zu gewinnen, und nur selten traf aus ihren schönen,
dunkeln Augen ihn, dem sie doch alles verbande, ein
Blick des Wohlwollens oder der Freundschaft. Oft glaubte
er in diesen Augen eine Thräne zu bemerken, oft sah er

sie verstohlen mit dem Ausdruck tiefer Beunruhigung auf
sich gerichtet. Galt denn diese Thräne ihm? Nein ge-
wiss nicht, sie galt nur der Erinnerung an jene kummer-
vollen Tage, vielleicht auch der Glückseligkeit, vor der die
Wolke fliehen mußte.

Die Untersuchung gegen Mitchell und Gladstone
neigte sich inzwischen ihrem Schluß. Der Tag der Ge-
richtssitzung erschien. Die Beweise waren so überzeu-
gend, daß der Verteidiger der Angeklagten sich einzig
darauf beschränkte, mildere Umstände zu suchen. In
die Enge getrieben, hatte Mitchell bereits im Verhör
bekannt, daß sein Bruder vergiftet worden sei, nur die
Fälschung des Testaments leugnete er. Auch suchte er
die Schuld an der Einsperrung Fanny's in das Irren-
haus dem Doctor Gladstone zuzuschreiben, indem er be-
hauptete, dieser habe die junge Frau für irrünftig er-
klärt. Aber je mehr die Beweise gegen Gladstone sich
ansammelten, je entschiedener Mitchell diesem alle Schuld
aufzubürden versuchte, desto aufrichtiger wurde der Doc-
tor, den die Persidie seines Gewissens empörte.

Die Geschworenen sprachen über beide Angeklagten
ihre Schuldig, das Urtheil lautete auf den Tod durch
den Strang. Gordon hatte als Zeuge der Verhand-
lung beigezogen. Wie sehr auch er auch den Bankier
verachtete, sein Haß gegen diesen Mann, der, an Leib
und Seele gebrochen, bleich und zitternd auf der An-
klagebank saß und höflich die Geschworenen anstarrte,
war geschwunden.

Am nächsten Morgen ging er zu Fanny, um ihr,
wie er versprochen, das Urtheil mitzutheilen und für
immer Abschied von ihr zu nehmen.

Sein Entschluß war gefaßt, er wollte nach Deutsch-

Oesterreich.

Wien. Die kirchliche Opposition gegen die neuen
Staatsgesetze nimmt so zu, daß Conflict mit der Staats-
gewalt kaum ausbleiben können. Von mehreren Bischöfen
sind der ihnen untergebenen Geistlichkeit Verhaltens-
maßregeln über ihre Stellung zur Civilehe, zu den Ver-
erdigungen u. gegeben worden, die sich mit der neuen
Gesetzgebung nicht in Einklang bringen lassen.

Frankreich.

Die Bevölkerung der Stadt Paris hat sich seit dem
Jahre 1853 verdoppelt. Es sind in den letzten 15
Jahren 20,000 Häuser niedergefallen und 45,000
Häuser aufgebaut worden. Das Plus von 25,000
Häusern hat der Stadt eine Zahl von 110,000 Woh-
nungen mehr gegeben. Es gibt in Paris gegenwärtig
80,000 Wohnungen, die weniger als 500 Fr. jährlich
Zins zahlen. Vorstehende Notizen finden sich in einem
Berichte, den die Stadt Paris der Budgetcommission
des gesetzgebenden Körpers erstattet hat; dieser Bericht
zeigt sich selbstverständlich beflissen, die großen dem
Umbau von Paris gewidmeten Geldopfer nicht als
nutzlose Ausgaben darzustellen.

Prinz Napoleon ist auf seiner Reise, der ein
politischer Zweck nicht unterliegen soll, am 27. v. Mts.
in Konstantinopel angekommen. Dem Prinzen ist es
gelungen, seine Person an den verschiedenen Höfen, die
er besucht hat, etwas mehr zur Geltung zu bringen.
Revolutionäre Anwandlungen hat er schon seit längerer
Zeit nicht mehr an den Tag gelegt.

Das Journal des Debats schreibt: „Wir
brauchen nicht erst auf das Erle und Verschlimliche in
der Rede, die der König in Hannover gehalten hat,
hinzuweisen. Der König von Preußen befand sich in
einer für einen Souverain sehr heiklen Lage, wußte sich aber
als Mann von gesundem Menschenverstande und Tacte
zu benehmen und seine neuen Unterthanen zu schonen,
ohne der königlichen Autorität im geringsten Abbruch
zu thun.“

In Toulon sind acht Araber gefesselt aus
Algier angekommen, die wegen Menschenfresserei zu le-
benslänglichem Gefängnisse verurtheilt sind. Die Un-
glücklichen hatten, vom Hunger getrieben, mehrere Men-
schen getödtet und gegessen, besonders Kinder. Ihr
Loos wäre die Todesstrafe gewesen, wenn nicht der Ge-
richtshof die furchtbare Hungersnoth als mildernden
Umstand hätte gelten lassen. Der jetzt in Paris an-
wesende Bischof von Orléans gibt an, daß in der letzten
Hungersperiode allein in der Provinz Orléans an 126,000
Eingeborene Hungers gestorben sind.

land zurückkehren und dort den Traum, auf dessen Verwirk-
lichung er nicht hoffen durfte, zu vergessen suchen.

Fanny saß in ihrem Boudoir, die beiden Kinder
spielten zu ihren Füßen. Sie erhob sich, als der jun-
ge Mann eintrat, und ging ihm entgegen.

„Ich lese in Ihren Zügen, welche Botschaft Sie
bringen“, sagte sie; „das Todesurtheil ist gesprochen.“
Konnten Sie denn ein milderes erwarten?“ fragte
Gordon.

„Freilich, freilich, die Beweise waren überzeugend,
— aber zum Tode verurtheilt.“

„Denken Sie an das Elend ihres Herrn Vaters,
denken Sie an das Elend, welches jener Schurke über
Sie heraufbeschwor, und Sie werden gestehen, daß jede
andere Strafe zu mild gewesen wäre für solche Verbre-
chen“, entgegnete Gordon. „Doch krecken wir ab da-
von. Ich komme, um Abschied von Ihnen zu neh-
men.“

„Sie wollen fort?“ fragte die junge Frau bestürzt.
„Ich muß!“ erwiderte Gordon fest. „Pflichten die
ich nicht versäumen darf, rufen mich nach Deutschland
zurück, ich folge diesem Ruf.“

„Darf ich fragen, welcher Art diese Pflichten sind?
Gordon blickte betroffen auf. Der Ton, in wel-
chem diese Frage gestellt wurde, verrieth Kummer.

„Welcher Art sie sind? Pflichten gegen mich selbst
und eine Dame, deren Ruf mir theuer ist. Glauben
Sie mir, ich scheide nicht gern aus diesem Lande, in
welchem ich manche glückliche Stunde erlebte.“

„Wer zwingt Sie? Bleiben Sie hier“, fiel Fanny
ihm rasch ins Wort.

Auch die Kinder waren jetzt aufmerksam geworden;
sie bestürmten den jungen Mann bei ihnen zu bleiben.

Großbritannien.

Aus London wird vom 22. Juni geschrieben: Während der letzten 48 Stunden sind nicht weniger als 18 Feuer in London signalisiert worden. Zum Theil mag die große Trockenheit daran Schuld sein, denn auch vom Lande kommen Berichte von ungewöhnlich häufigen Feuerbrünsten, zumal in solchen Localitäten, die hart an Eisenbahnen gelegen sind und bei denen sich die Brände auf das Funkenprühen der Locomotiven zurückführen lassen.

Auf eine im Oberhause an das Ministerium gerichtete Anfrage, den aus Aethiopien heimkehrenden Truppen einen ehrenvollen Empfang zu bereiten antwortete der Earl von Malmesbury ablehnend, weil derartige auch früher nicht geschehen sei.

Italien.

Wie es heißt, wird Garibaldi im Laufe dieses Sommers seine Insel Caprera verlassen und nach Ischia zum Gebrauche des dortigen Bades gehen.

Es verlautet von neuen Anwerbungen für eine garibaldische Expedition, die an der päpstlichen Grenze von Menotti Garibaldi geleitet würde. Die Freiwilligen trügen diesmal schwarze Hemden.

Das Giornale di Roma, die amtliche Zeitung des Kirchenstaats, beklagt die in Oestreich vor sich gegangene Aenderung in der Gesetzgebung, als mit der Gewalt des heiligen Stuhls, dem Konfessate und dem Naturrecht in Widerspruch stehend. Ein Jeder, der jene Gesetze vorgeschlagen, möge der Strafen eingedenk sein, welche über den Verwüthler der Kirchenrechte verhängt seien. Die Person des Kaisers von Oestreich wird in dem Artikel nicht erwähnt.

Niederisch-Weßphälisches.

* Solingen. Am Sonntag Morgen wurde die Frau eines hies. Einwohners dadurch in eine nicht gewöhnliche Aufregung versetzt, daß ihr Mann, mit welchem sie viele Jahre in friedlicher Ehe verlebte, plötzlich mit einem Pistol auf sie eindrang und sie erschießen wollte. Dem dazwischentretenenden großjährigen Sohne gelang es, seinem Vater die Waffe zu entwenden. Darauf rannte der letztere in die Kammer und riegelte die Thüre hinter sich zu; Frau und Sohn baten vergebens um Einlass und brachen sich endlich gewaltsam den Weg zum Zimmer, wo sie denn gewahrten, daß der Unglückliche sich bereits eine Schlinge um den Hals gelegt hatte. Von den beiden Hülfsbringenden war der Strick bald zerschnitten, sie konnten aber nicht verhindern, daß der arme Mensch ein Messer ergriff und sich mit demselben eine tiefe Wunde im Arme beibrachte. Der Unglückliche war schon seit einiger Zeit in sehr gedrückter Stimmung einhergegangen und scheint an jenem Morgen einer plötzlichen Geistesstörung erlegen zu sein.

Die Direction der Verg.-Märk. Eisenbahn läßt bis auf Weiteres an allen Sonntagen einen Extrazug zwischen Rittershausen und Mülheim a./Rh. und wieder zurück abgehen, an welchen uns durch zwei Extrazüge, Morgens in der Richtung nach dem Rhein, Abends in der Richtung nach Elberfeld Anschluß gegeben wird.

* Leichlingen, 1. Juli. Es hat nicht viel daran gefehlt, dann hätten die Freuden des dritten Kirchentages ein trauriges Ende genommen. Ein zahlreiches Publikum gab sich gestern Abend in einem viel besuchten Locale den Freuden des Balles hin, da es war gegen 10 Uhr — stürzte plötzlich der schwere Kronleuchter von der Decke hinunter mitten in eine Gruppe Tanzender. Zum Glück wurde Niemand

„Lassen Sie uns offen mit einander reden, gnädige Frau,“ sagte Gordon mühsam an sich haltend. „Es gab eine Zeit, in der wir beide eng mit einander befreundet waren, in der diese Kleinen mich ihren Vater nannten. Jene Zeit liegt hinter uns; Sie sind reich und angesehen, ich bin der Diener Anderer geblieben. Daß unter dieser Umgestaltung unser freundschaftliches Verhältnis leiden mußte, finde ich sehr natürlich die reichsten und angesehensten Herrn weitteifern in ihrer Verehrung für Sie, schöne Frau; ich bin vergessen, nur die Kinder erinnern mich dann und wann noch an jene unglücklichen Tagen. Was hält mich jetzt noch hier zurück? Nichts! das einzige Herz, welches mir Freundschaft widmete —“

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Wohl bin ich für verwöhnte, zarte Glieder,
Für weiche Tageiebe nicht gemacht,
Doch manchem Wanderer hab' ich Ruh' gebracht,
Daß sanft er schloß die müden Augenlider.

Nimm mir ein Zeichen: — Sieh', nun leb' ich wieder
Im edlen Menschenherzen Tag und Nacht.
Ich schling' ein Band voll Festigkeit und Macht
Um Liebende und Gatten, Freund' und Brüder.

Und nimmst du abermals von mir ein Zeichen,
So hüte dich! Mein Zorn ist ohne Gleichen
Und jeden Schuld'gen weiß ich zu erreichen.

Und will er dennoch mir, der Thor entweichen,
Und steigt auf's Schiff, zu fliehn nach fernen Reichen,
So fahr' ich mit und laß' mich nicht verschonen.

von den fallenden Lampen getroffen, aber die in dem verschütteten Petroleum reichliche Nahrung findenden Flammen drohten den erschreckten Tänzern, die sich dem Gewoge nicht rasch genug zu entziehen vermochten, gefährlich zu werden. Ihre Lage war um so bedenklicher, als die große Masse der Ballgäste in jähem Schreck das Weite gesucht und die Damen, deren Kleider Feuer gefangen hatten auf die Hülfe nur einiger unerfrochener Ritter angewiesen waren. Dieselben leisteten aber ihren Ritterdienst mit einem solch glänzenden Erfolge, daß eine jegliche Gefahr bald beseitigt war, der Schaden auf diverse Toilettenbeschädigungen beschränkt blieb u. der Ball nach halbstündiger Unterbrechung in ungetrübter Stimmung wieder aufgenommen werden konnte.

Elberfeld. In der Grünstraße hat ein Hund (Rattenfänger) vier gesunde Junge und vier Tage später eine Mißgeburt geworfen; die letztere besteht aus zwei aneinander gewachsenen Hunden, die zusammen nur einen Kopf und vier Beine haben.

Die städtische Schulkommission hat den Beschluß gefaßt, daß die bisherige Einrichtung, wonach der unentgeltliche Elementarunterricht so wie der Unterricht zu ermäßigtem Schulgehalte in getrennten Schulen, sogen. Freischulen erteilt wird, aufgehoben werden soll. Die Durchführung des Beschlusses ist von der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung abhängig.

Barmen. In höchst glänzender Weise ist am vorigen Sonntag hier das Rhein.-Westph. Turnfest gefeiert worden. Festort für 1869 soll Aachen sein.

Mülheim a. d. Rh., 23. Juni. Gestern arreirte die unerbittliche Polizei einen Handelsmann, der heute mit einer Dame in das Paradies der Ehe sich begeben wollte. Derselbe hatte, wahrscheinlich um die Kosten für einen recht flotten Hochzeitstag zu erlangen, von Speldorf aus zwei Weidkühe mitgenommen und in Grefeld verkauft. Das liebeliche Hochzeitsfest erleidet einen unbestimmten Aufschub.

Köln. Ferd. Freiligrath, der gefeierte Dichter, der England nach vielsährigem Aufenthalte verläßt und in Süddeutschland seinen Wohnsitz aufschlagen will, hat Samstag und Sonntag mit den Seinigen in Köln zugebracht. Seine Freunde hatten, ihn zu ehren, eine Festlichkeit im Gürzenich arrangirt.

Wiesbaden. Vor einigen Tagen ist der Landwirth Adam Klepper in der Nähe seines Kornackers mit einer großen Wunde in der Brust in den letzten Zügen liegend, aufgefunden worden. Man vermutet, daß er vom Mähen gekommen und so unglücklich gefallen ist, daß ihm die Sense, welche er unter dem Arme trug, in die Brust drang. Er starb an innerer Verblutung.

In einem Gasthose zu Ems ist vor Kurzem Morgens in der Frühe ein russischer Courier mit zer schlagenem Hirnschädel auf der Treppe des zweiten Stockwerks liegend, gefunden worden. Ueber die Begebenheit schwebt noch ein Dunkel, welches die Regsamkeit der Polizei indes wahrscheinlich bald lichten wird.

In Münster fand am vor. Mittwoch eine Mutter, die das Zimmer auf kurze Zeit verlassen hatte, bei der Rückkunft ihr 3jähr. Töchterchen todt am Haken der Fensterbank hängend. Das Kind war auf den Stuhl geklettert um zum Fenster hinauszusehen, dabei war der Stuhl umgefallen und das Kind mit seinem Schirzchen an jenem Haken hängen geblieben.

Die Ziehung der 1. Kl. 138. R. Kl. Lotterie wird am 8. Juli beginnen.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Auszug aus dem Protokoll der General-Versammlung der Aktionäre.

Die Gesamtlänge der Betriebsstrecke betrug Ende 1867 77,26 Meilen, wovon 24,06 Meilen doppelgleisig sind; einschließlich der auf den Bahnhöfen befindlichen Nebengleise betrug die Gesamtlänge des Geleises 145,51 Meilen.

Die inmittelst bis Mülheim a. Rh. eröffnete Linie Haan-Eöln vermag ihrer Aufgabe erst dann zu genügen, wenn sie bis Duisburg oder Eöln fortgesetzt sein wird. Die Anforderungen der Militair-Verwaltung stehen der Ausführung der Endstrecke bis jetzt im Wege.

Unter Hinzurechnung der für die neue Strecke von Haan nach Mülheim am Rhein mit Abzweigung von Ohligs-Wald nach Solingen verwendeten 2,438,155 Thlr. betragen die Herstellungskosten für die Verg.-Märk. Eisenbahn insgesamt 47,293,379 Thlr. und für die Meile Bahn 752,241 Thlr.

An Betriebsmitteln besaß die Gesellschaft am Schlusse des Jahres 1867: 261 Locomotiven, 309 Personenwagen mit im Ganzen 17,066 Plätzen, 95 Gepäckwagen mit 11,160 Centnern Ladefähigkeit, 1150 bedeckte Güterwagen mit 150,220 Centnern Ladefähigkeit, 6980 offene Güter-, Vieh- u. Wagen mit 1,218,830 Centnern Ladefähigkeit.

Die Betriebsergebnisse waren befriedigend, indem die Anzahl der beförderten Personen sich von 6,124,721 auf 6,741,044 steigerte und die Masse der bewegten Güter die Summe von 141,654,341 Centner erreichte gegen 118,991,330 Centner in 1866; die Zunahme beträgt hiernach 616,323 Personen und 22,663,011 Centner Güter. Ein Theil dieser Steigerung entfällt allerdings auf die neuen Strecken, keineswegs aber ab-

forbirt der Verkehr dieser neuen Strecken die gesammte Steigerung, was namentlich beim Personenverkehr schon der Umstand ergibt, daß die Eröffnung des Personenverkehrs auf der Strecke Haan-Opladen und Ohligs-Solingen sowie auf der Zweigbahn Styrum-Ruhrort erst gegen Ende September, beziehungsweise gegen Ende des Jahres erfolgte.

Von der Gesamtzahl der beförderten Personen kommen auf die I. Klasse 0,35 %, die II. Klasse 12,12 %, die III. Klasse 43,53 %, die IV. Klasse 42,11 %, Militär 1,01 %, die zu ermäßigten Preisen beförderten Personen 0,81 %. Die Frequenz der II. und IV. Wagenklasse hat sowohl effektiv als im Verhältniß zu den anderen Wagenklassen abgenommen, während die der III. Klasse sich 12,15 Prozent steigerte, was in der Einführung der Retourbilletts für die III. Wagenklasse seine Erklärung findet. Auch die bereits früher eingeführten Schülerbilletts und Abonnementskarten haben sich eines größeren Beifalles zu erfreuen gehabt. Unter den verschiedenen Wagenklassen hatte die III. die größte Frequenz; nämlich 2,937,994 Personen oder 43,53 Prozent und demnach die IV. Wagenklasse mit 2,838,593 Personen oder 42,11 Prozent; beide Klassen zusammen machen hiernach 85,69 Prozent der Gesamtfrequenz aus.

Unter den Monaten war in der Frequenz September der beste und Januar der schlechteste, in der Einnahme Juli der beste und ebenfalls Januar der schlechteste. Von allen Bahnstrecken hatte Bohnwinkel-Elberfeld mit 731,401 Personen die größte, die Bahnstrecke Welschennebst-Crenzthal mit 52,239 Personen die geringste Frequenz; für jeden Zug hatte die größte Frequenz die Bahnstrecke Rittershausen-Schwelm mit 142,93 Personen und die Bahnstrecke Kalsenkirchen-Benk mit 25,11 Personen die geringste Frequenz.

Von allen Transportmassen nahmen Steinkohlen die erste Stelle ein mit 73,330,625 Centner oder 51,77 Prozent von der gesammten bewegten Gütermasse. Unter den Monaten war in der Frequenz Oktober der beste, Februar der schlechteste und in der Einnahme November der beste und ebenfalls Februar der schlechteste.

Bei dem Telegraphen Depeschen-Verkehr ergab sich eine Steigerung in der Frequenz und in dem Ertrage. Die Steigerung in der Frequenz war eine sehr erhebliche, indem 38,428 Privat-Depeschen gegen 23,520 befördert wurden; der Ertrag belief sich auf 8476 Thlr. gegen 6565 Thlr.

Die Gesamteinnahme beträgt 7,424,291 Thlr., davon fällt auf die Strecken von Haan nach Opladen und von Ohligs-Wald nach Solingen der Betrag von 21,269 Thlr. Die Gesamtsumme aller Betriebs-Ausgaben betrug 3,355,935 Thlr., davon fällt auf die Strecke Haan-Opladen und Ohligs-Wald-Solingen 25,530 Thlr. Für diese Strecke ergibt sich also eine Mehrausgabe von 4261 Thlr. welcher hinzutreten 3024 Thlr. für Benutzung der gemeinschaftlichen Betriebsmittel und diejenigen 2183 Thlr., welche den Anteil dieser Bahnstrecken an den Rücklagen für die Betriebsmittel darstellen; die Mehrausgabe beläuft sich hiernach zu 9468 Thlr. Der Gesamtüberschuß ermöglichte die Vertheilung einer Dividende von 7 1/2 %.

Darauf wurden die Herren Geheimrath Commerzienrath Daniel von der Heydt, W. Ulenberg, F. H. Wülfing, E. von Papen und F. W. Pieper als Mitglieder und die Herren E. Collmann, H. Löhr, Commerzienrath Wiesebach, Dan. von der Heydt jun. und Landrath Melbeck als stellvertretende Mitglieder wieder resp. neu gewählt.

Vermischtes.

Ein schlesischer Edelmann hat auf seinem Gute dem Grafen Bismarck ein Denkmal errichtet. Daß Jemand schon bei Lebzeiten durch ein Denkmal geehrt wird, gehört zu den Seltenheiten.

Remaitre, vor 30 Jahren der berühmteste Schauspieler Frankreichs, jetzt ein 70jähriger Greis, hat die Bühne wieder betreten und macht wieder viel von sich reden. Er ist voll von Sonderbarkeiten. Obgleich von gewaltiger Statur und von trefflicher Gesundheit, glaubt sich Remaitre doch von allen Uebeln befallen und ergießt sich beständig in Klagen über sein Gebrechen. Einst begegnet er einem berühmten Arzte, der sich nach seinem Befinden erkundigt. „Es geht schlecht, Doktor,“ erwidert er. „Es ist mir, als ob ich ein Dugend Hämmer im Kopfe, ein Dugend Zangen im Magen hätte, und es sticht mich in den Eingeweiden, wie spitze Nägel. Was ist das für eine Krankheit?“ „Das ist keine Krankheit,“ antwortete der Arzt, „das ist ein Eijenwarenlager.“

In Paris, so meldeten die Zeitungen, hätte eine Frau ihren Mann, der als Schiffskapitain nach 10jähr. Abwesenheit heimgekehrt sei, mit Hülfe eines anderen Mannes ermordet. Die Nachricht ist unwahr: sie wurde irrthümlicher Weise durch eine Theaterkritik ins Leben gerufen, die sich mit der Oper Agamemnon beschäftigte. Der Held derselben hat vor vielen Tausend Jahren jenes traurige Schicksal gehabt.

In den Steindrüsen von Quenast (Belgien) ist ein für die Minen bestimmter Pulverbottich in die Luft geflogen. Es sind 10 Personen dabei ums Leben gekommen und andere verletzt worden.

Noch ein Mittel gegen die Kirschenfreunde.
Der Spatz ist der Hauptfeind des Kirschenfreundes. Mit den ersten Kirschen sind auch die ersten jungen Spatzen da. Dann setzen sich die alten nebst der ganzen unverschämten Sippschaft in die Bäume und stopfen der gefräßigen Brut die Hälse voll, bis keine Kirsche mehr auf dem Baume ist und nur Steine an den Stielen bleiben. Schießen hilft wenig, klappern und Bogelscheuchen sind dem Sperlinge lächerlich; er

setzt sich ebendrauf. Das Einhängen von Knoblauch bleibt eine Spielerei; der Spatz ist ein praktischer Kerl, als daß er nicht, wo es nützlich scheint, die Nase so lange zuhält, und das Maul soviel weiter aufmacht. Nur ein einziges Mittel ist bis dahin gegen ihn aufgefunden, das ist eine aufgestopfte Kage, auf ein Brett befestigt, das durchbohrt wird, so daß man es beliebig auf einem Aste anbinden kann. In der Kage respectirt der Spatz seinen Erbfeind, und daß das Unthier mit

den grellen Glasaugen todt ist, geht doch über seinen Horizont. Er meidet den Baum in weiten Umkreisen, und wagt sich ein gefräßiger Neuling gedankenlos auf einen Nebenzweig, so ruft das Zetergeschrei der erschrockenen Basenschaft den Leichtsinningen augenblicklich herab. Schreiber d. Z. hat zum ersten Male jetzt die schöne, schwarze Mainwechel, die sonst stets roth weggefreissen wurde, weil sie süß ist, unter der Wacht eines grauen Katers wirklich reif bekommen.

Civilstand.

Geborne.

Solingen. 13. Juni. Heinrich Emil, Sohn von Kaufmann Heine. Erdbrücker, Neustraße.
— 14. Alma, Tochter von Eisenbahnarbeiter Emanuel Böhm, Krämerstraße. — 15. Robert Gustav, Sohn von Kaufmann Julius Gust. Alex. Overh, Alster. — 17. Heinrich, S. v. Wegner Herm. Plüder, Neustr. — 19. Eduard Friedrich, S. v. Schleif. Co. Voos, Wegersdgr. — 20. Emilie, T. v. Scheerenarb. H. Eidenberg, Katterndgr. — Elisabeth, T. von Schaalendr. J. Sieger, Kirschg. — Ernst Aug., S. v. Scheerenarb. C. Wilh. Pott, Vohstr. — 21. Joseph, S. v. Schneider Joh. Jos. Gummersbach, Wegersdgr. — Ein unehel. Kind, Mühlenstraße.

Gestorbene.

14. Juni. Johann Jac. Hülshof, Westwall, 54 J., Lungenerweiterung. — 17. Winteler Herm. Joh. Widdendorf, Goldstr. 46 J., Lungensch. — 18. Seidenweber Wier. Gerh. Kiedig, Mühlenstr. 71 J. — Carl Herm. Gies, Dittwall, 4 J., Gehirnentz. — 19. Weichensteller Jul. Berghaus, Wegersberg, 39 J., Verungl. — Anna Peters, Köstler, 1 J. 6 M., Kezpe. — 20. Messerschmied Cor. Jenthäuser, Neustr. 21. J. Schöbi. — C. A. Plenn, Schöbstr. 2 J., Unterleibsentz. — 22. B. Rühl, Schulstr. 2 J. — 23. Sattler Frz. Heine, Königstr. 53 J., Unterleibsentz. — Heiraths-Verbindungen.
21. Juni. Casarab. P. Kehlenbach mit Emma Hoffe, Merseid. — Scheerenarb. Joh. Düster mit Theresia Franke, Sol. — Messerschmied C. A. Schlegel mit Wilhelmine Köhlig, Soling. — Federmeßschmied C. Fr. Adolphs mit Gulbine Busch, Sol.

Verheirathete.

16. Juni. Messerschmied Friedr. H. Emde m. Johanne Friedrike Worsbach, Sol. — 24. Messerschmied C. A. Schlegel mit Emma Gulda Busch, Solingen.

Für die Hagelbeschädigten in Baumberg sind uns zugegangen von:
Frau Wwe. A. K. 2 Thlr.
Herrnere Gaben nimmt bereitwillig entgegen.
Die Expedition.

Bekanntmachungen.

Stadtbefehl.

Der von mir am 23. v. M. wider den Regenschirmmacher Anton Joseph Julius Köhling, geboren in Elberfeld und zuletzt in Solingen wohnhaft erlassene Stadtbefehl wird hiermit erneuert.

Indem ich das Signalement desselben nochmals mittheile, ersuche ich sämtliche Polizeibehörden auf den 20. Köhling zu wachen, ihn event. zu verhaften und in das hiesige Arresthaus abzuführen zu lassen.

Elberfeld, den 27. Juni 1868.

Der Ober-Procurator: Edermaier.

Signalement:

Alter 46 Jahre, Größe 5 Fuß 1 Zoll, Haare und Augenbraunen blond, Stirn hoch und rund, Augen blau, Nase klein und stumpf, Mund gewöhnlich, Bart blond, Kinn rund, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur schlank. Besondere Kennzeichen: am rechten Auge Thränenfistel.

Die von den Stadtverordneten revidirte und festgestellte Rechnung der Höfischer Armenstiftung pro 1866/67 liegt während 14 Tagen hier selbst zur Einsicht offen.

Das Stiftungsvermögen betrug am 13. April 1867 9,594 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.; dasselbe beträgt ge-

genwärtig 10,852 " 12 " 3 "

Höfisch, den 24. Juni 1868.

Der Bürgermeister: P. D. Berger.

Auf Grund des zwischen den Besitzern der an der Wupper gelegenen Ballhäuser, Willemer, Auer, Hailer, Ober-Häuser, Neu-Häuser, Friedrichshäuser, Neu-Friedrichshäuser, Höppler- und Wipper-Schleifkotten am 3. September 1865 abgeschlossenen notariellen Vertrages, hat die zu diesem Zwecke gewählte Commission beschlossen, daß nunmehr wegen Wassermangel die im §. 1 desselben bestimmte Maßregel bis auf Weiteres eintreten soll, was hiermit den Interessenten bekannt gemacht wird. Hiernach darf von jetzt ab in den gedachten Schleifkotten von Abends 9 Uhr bis Morgens 6 Uhr nicht gearbeitet werden und müssen während dieser Zeit so wie an allen Sonntagen und Feiertagen von 9 Uhr Abends des vorhergehenden Tages bis Morgens 6 Uhr des demselben zunächst folgenden Tages, die Wasserfische an den Obergaben gehörig geschlossen sein, bei Verwirkung einer Conventionalstrafe von 5 Thlr. für jeden einzelnen Fall.

Dorp u. Höfisch am 21. Juni 1868.

Der Bürgermeister: Stosberg.

Der Bürgermeister: P. D. Berger.

Am Dienstag den 7. Juli c., Nachmittags 5 Uhr findet beim Wirtshaus Kapfer zu Rangenberg die letzte öffentliche unentgeltliche Impfung statt. Die Eltern der ungeschulten Kinder werden hierdurch aufgefordert, mit denselben in diesem Termine sich pünktlich einzufinden. Wald, den 30. Juni 1868.

Der Bürgermeister: Alvermann.

Emma Korschulte,
Alfred Schmolz.

Verlobte.

Solingen im Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 12 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach kurzem Krankenlager, in Folge von Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

C. W. Berns,

im Alter von 70 Jahren. Verwandten und Freunden diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Katterndgr., 30. Juni 1868.

Die Hinterbliebenen.

Früchte-Verkauf.

Auf Ansehen des Herrn Herz Herz Handelsmann zu Langensfeld wohnend wird der Unterzeichnete

am Mittwoch den 8. Juli d.

J., Nachmittags 3 Uhr

in der Wohnung des Wirtshaus Heinrich Bückendorf an der Brücke, Gemeinde Höfisch folgende Feldfrüchte auf dem Halme, gelegen am Schirpenberg Gemeinde Höfisch, nämlich: 1) circa 17 Morgen Weizen in vier Parzellen und 2) einen Morgen Korn öffentlich dem Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher: Brodmüller.

Am Freitag den 3. Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr wird der Unterzeichnete am 2. Ketten, Gemeinde Gräfrath: 2 Achen, 3 Scheiben, 3 Plaiden, einen großen Stein öffentlich dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher: Brodmüller.

Am Donnerstag den 2. Juli d. J., Morgens 11 Uhr wird der Unterzeichnete auf dem Markte zu Solingen: 1 Billard dem Meistbietenden verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher: Brodmüller.

Am Samstag, den 4. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden: 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Uhr, Stühle u.

Der Gerichtsvollzieher: Regendanz.

Am Samstag den 4. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden: Tische, Stühle, Kisten, 1 Anrichte u. dergl.

Der Gerichtsvollzieher: Regendanz.

Königl. Preuss. Lotterie.

1/10, 1/2, 1/4 Original-Lose zur 1. Klassenziehung, sowie 1/10 zu 2 Thlr. 8 Sgr., 1/10 zu 1 Thlr. 4 Sgr., 1/10 zu 17 Sgr., 1/10 zu 9 Sgr. verkauft und versendet H. Gille, Leihbibliothekar in Berlin, Dronienburgerstraße No. 53. Ziehung 8. u. 9. Juli 1868.

Dank.

Allen Denen, namentlich den verehrlichen Mitgliedern der Gesellschaften „Eintracht“ in Wald, „Harmonia“ in Düttgensthal, sowie des „Walder Schützen-Vereins“, für das Ehrengelächte meines verstorbenen Sohnes Hugo bei dessen letzten Gange, hierdurch meinen tiefgefühlten Dank.

Wald, den 29. Juni 1868.

Wwe. C. W. Wester.

750 Thaler als 2. Hypothek, oder 2000 Thaler als 1. Hypothek werden gesucht auf ein Ackergut von 25 Morgen, nebst Wohngebäude, Stallung und neuer Schmiede im Werth von 4000 Thaler.

Näheres sagt d. Exp. d. Bl.

Einige Mädchen für leichte Beschäftigung, oder welche auf Musterarbeiten schon gearbeitet haben, werden gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Blg.

Spedition.

Seine Vermittlung zu Verladungen resp. Beziehungen auf dem Rheine u. empfiehlt

Albert Schneider,

Spedition,

Mülheim a. Rh.

Station der Berg-Märk. Eisenbahn.

Erschorene Glieder

und die danach entstehenden Frostbeulen gehören mit zu den schmerzhaftesten und weit verbreitetsten Uebeln, gegen welche nur wenige der seither angewandten Mittel Finderung, niemals aber Heilung brachten. Der D. Nephth'sche Universal-Balsam besitzt beide Eigenschaften im vollsten Maße und wird deshalb allen Leidenden empfohlen.

Derselbe ist stets vorräthig à Büchsen zu 5 Sgr. bei Leonh. Engels, Conditor in Solingen.

Durch die Erfindung des Holländ. Voorhoof-geest, sind alle Flechten und Pteridien unathig geworden, durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort auf und befördert das Wachsen derselben auf eine unglaubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt, welches diesem gleich kommt. Preis à Flasche 15 Sgr. unter Garantie, 1/2 Flasche 8 Sgr. ohne Garantie.

Niederlage bei Heine. Büg in Solingen, Brüderstraßenecke, und A. Marcus in Wald.

Bei dem jetzt oft eintretenden Wechselwetter sind die von ärztlichen Autoritäten geprüften, alleinig anerkannten

R. J. Danbigschen Fabrikate Magen-Bitter und Brust-Gelée* allein erfunden von R. J. Danbig in Berlin, Charlottenstraße 19 nicht genug zu empfehlen. * Zu haben bei Herrn. Widdendorf u. Gnst. Schmarad Klosterwallstr. in Solingen, C. N. Kanterjung in Wald bei Solingen, Wilh. Immel in Burg a. d. Wupper, Carl Ewald Erben in Gräfrath.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exp. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche u. Leidenden wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. Dock's empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Exped. d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu erfahren.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker Dock's in Barnstorf (Hannover) verabsolgt.

Alle Arten von

Mineral-Wasser

natürliche und künstliche (nach Dr. Strube) stets in frischer Füllung vorräthig.

F. O. Ann.

Täglich frisch gekochtes Pöckelfleisch, sowie gekochte Ochsenzunge, Schinken, „Schmückchen“, „Dehrchen“, „Pöckchen“ u. bei

Emil Altenrath,

Schweinemesser, Börsenstr.

Westfälische Schinken empfiehlt Carl Koch, im schwarzen Raben, Solingen.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unschmerzhaft die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern à 5 Sgr. in Solingen bei

C. Fr. Ann.

Deutsches Reinigungscristall

à Packchen 1 Sgr.

bei

C. Friedr. Ann Solingen.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottfried Sturzeneggers Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.-St. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Becker, z. Einhorn-Apotheke, Glockengasse in Köln und Herrn M. Schliwa, Hof-Apoth. am Jesuitenplatz in Coblenz.

Achten guten holländ. Käse, bei Abnahme von einem ganzen Käse pr. Pfd. zu 4 Sgr. 6 Pf. bei

Jos. Höveler, Königsstr. in Solingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im Ausführen von

magnetischen Arbeiten an Feder- und andern feinen Messern. Schlagbaum bei Solingen.

David Adrien.

Inserate für die Elberfelder u. Kölnische, sowie für sämtliche in- und ausländische Zeitungen werden besorgt durch

Ein zuverlässiges starkes Kindermädchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht. Wo, f. d. Exp.

Ein junger Mann wird zu verschiedenen Arbeiten gesucht. Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Lehrling gesucht!

Ein gewandter Junge in eine Bäckerei und Conditorei als Lehrling gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Ackerknecht gesucht, der auch mit einem Pferd umgehen kann. Von wem, sagt die Exp. d. Blg.

Solinger

Lotterie-Verein.

Sonntag den 5. Juli:

Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Alte städtische Sterbe-Anzeige bei Carl Schaaf am Markt.

Laut Beschluß von Sonntag, den 28. Juni 1868, nach welchem von jetzt an monatliche Beiträge, und zwar pro Monat 6 Sgr., welche die Brüder im Bruderhause abzuliefern haben, zu zahlen sind, werden sämtliche Brüder ersucht, Sonntag, den 5. Juli 1868 ihre desfalligen Beiträge von 4 bis 7 Uhr zu entrichten und Quittungs-Bücher entgegen zu nehmen.

Gleichzeitig werden diejenigen Brüder ersucht, welche noch Leihengelder verschulden, dieselben innerhalb 14 Tagen an ihren betreffenden Deputirten abzuliefern.

Erinnerungs- und Stiftungsfest.

In Folge der glänzenden Siege im Jahre 1866 gedenkt der Gräfrather Krieger-Verein am Sonntag den 5. Juli im Lokale des Herrn F. W. Nessler ein **Erinnerungsfest** unter gütiger Mitwirkung der Gesangsvereine „Wupperstrander Sängerbund“ zu Kehlfortherrbrücke, und „Constantia“ zu Haan, zu feiern.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 15 aus Düsseldorf.

Fest-Programm.

Samstag Abend: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.

Sonntag Morgen 9 1/2 Uhr: **Kirchenparade.**

Nachmittags 3 Uhr: Empfang der Vereine; 5 Uhr: Zug durch die Stadt; 6 Uhr: Anfang zum **Concerte**, nach demselben

GLÄNZENDER FEST-BALL.

Karten sind zu haben im Vereins-Lokale, zum Concert und Ball zu 10 Sgr. an der Kasse 12 1/2 Sgr.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Man bittet die Bürger Gräfrath's, ihre Häuser mit **Fahnen und Guirlanden** zu schmücken.

Am Freitag, den 3. Juli,
von Königgrätz,

**Ruppelrathes
Krieger-**



am Gedenktag der Schlacht

feiert der

**Landwehr-
Verein**

Das Erinnerungs-Fest

im Vereinslokal bei Herrn Joseph Gierlachs zur Gasse in folgender Weise:

Am 2. Juli, am Vorabend des Festes, 1/6 Uhr: Antreten der Krieger im Vereinslokal, behufs Abholung der neuen Fahne, mit Musik und Kanonendonner. Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich.

Am 3. Juli, Morgens 6 Uhr: Kanonendonner und Reveille. Nachmittags 1/2 Uhr: Antreten der Krieger mit Gewehren. Um 2 Uhr: Fahnenweihe vor dem Vereinslokal. 1/3 Uhr: Zug durch die Straßen zur Kirche (St. Reinoldus-Capelle). 1/4 Uhr: Gottesdienst. Nach beendigtem Gottesdienst: Zug nach dem Vereinslokal.

Gemeinschaftliches Kaffeetrinken & Concert.
Entree zum Concert für Nichtmitglieder 2 1/2 Sgr. Damen frei. Abends 8 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Es wird gewünscht, daß die Ehrenmitglieder sich an dem Zuge beteiligen. Zu diesem schönen Feste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bei Gelegenheit des am 5. und 6. Juli d. J. stattfindenden Stiftungsfestes des Königgräther Krieger-Vereins finden bei mir an den beiden genannten Tagen

musikalische Vorträge

statt.

Montag, den 6. Juli:

**Herren- und Damen-Kränzchen
und Kegelschieben um einen fetten Hammel.**

Hierzu ladet ergebenst ein
Schließen im Juli 1868.

Wwe. Eduard Lueg.

Elberfeld.

Hôtel Hasenclever.

Am 1. Mai c. habe ich den bisher unter Firma „Hôtel Bloem“ geführten **Gasthof** übernommen und heute eröffnet.

Das **Hôtel** ist umgebaut, vergrößert, neu und in jeder Beziehung auf's Comfortabelste eingerichtet. **Kalte und warme Bäder.** Omnibus an allen Bahnhöfen.

Ich erlaube mir daher mein Hotel dem Wohlwollen des geehrten Publikums angelegentlichst zu empfehlen.

Elberfeld, den 1. Juli 1868.

Herm. Hasenclever.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbieren werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maas-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des frankten Bieres wäre erwünscht. Musterse-
ndung sowie Briefe bitte zu frankieren. Nähere Auskunft erteilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg).

WEIN-RESTAURATION

von P. J. Nagelschmidt

in **Mülheim a. Rh.**, Buchheimerstraße, in der Nähe der Bahnhöfe,
empfehlte sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.



Solinger Turngemeinde.

Samstag, den 4. und Montag den 6. Juli: Letzter Empfang der monatlichen Beiträge in diesem Rechnungsjahre.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Ausschuß.

Solingen, den 1. Juli 1868.

Ein **Ackerfuecht**, der mit einem Pferde arbeiten und gleich eintreten kann, wird gesucht. Wo, f. d. Exp. d. Btg.

Der Vorstand.

für Wirthe.

	pr. Dkd.	Zhr.	Sgr.	Pfg.
Bierseidel, glatt und gestreifte	.	.	1	—
Spiegelseidel, glatt	.	.	1	3
Muschelseidel, gepreßte	.	.	1	6
Schnapsgläser, glatt, alle Sorten	.	.	—	12
Weingläser, ord. glatte	.	.	—	16

Französische Glaswaaren.

	pr. Dkd.	Zhr.	Sgr.	Pfg.
Bierseidel, glatte	.	.	1	—
do. polirte	.	.	1	6
do. geschliffene	.	.	2	—
Schnapsgläser, glatte, kleine	.	.	—	12
do. mittel	.	.	—	13
do. große	.	.	—	14
Weinfleche, glatte ord.	.	.	—	18
do. gestreifte	.	.	—	20
Weinflaschen, grün und braun, ganze	pr. %	0	4	15
do. halbe	%	0	3	20
do. 1/2 Quart mit Stempel	%	0	4	15
do. 1/4	%	0	3	20
do. Bordeaux-Flaschen	%	0	4	15

bei

Julius Hornung

in Solingen, Börsenstraße.

N. S. Das französische Glas ist rein weiß von Farbe, egal gearbeitet und durch verbessertes Abkühlungs verfahren bedeutend haltbarer als das deutsche.

Imperiale,

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris.

Die Imperiale übernimmt gegen feste Prämien Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Todes- wie auf den Lebensfall.

Die Prämien sind so billig, wie es die Solidität eines derartigen Instituts zuläßt. Die auf Lebenszeit, auf Lebensfall und nach den Combinationen der vermischten Versicherung Versicherten participiren am Gewinn der Gesellschaft nach Verhältniß der Summe der eingezahlten Prämien.

Nähere Auskunft, Prospekte, Tarife etc. erteilt

Solingen im Juni 1868.

der General-Agent

P. A. Rauh,

Friedrichshafen.

Diejenigen Herren, welche geneigt sind, eine Spezial- oder Haupt-Agentur für Solingen und Umgegend zu übernehmen, wollen sich gefälligst franco melden.

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser, für Bauhandwerker, Mühlen- u. Maschinenbauer etc.

Beginn des Winter-Unterrichts, 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr.

Anzahl der Schüler im Winter 1867/68 = 638.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.

G. Haarmann.

Landwehrverein des Kreises Solingen.

Samstag den 4. Juli c.,

Abends 8 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Sonntag den 5. Juli c., Nachmittags:

Stiftungsfest

im Vereinslokal. Der Vorstand.

Am Stiftungsfeste finden Abends **musikalische Vorträge** von 3 Herren und 2 Damen statt. — Für gute Getränke, kalte und warme Speisen, ist bestens gesorgt.

Lb. Ludw. Grimm.

Ich warne hiermit einen Jeden meiner Frau irgend etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für nichts hafte.

Gräfrath am Rinken, 29. Juni 1868.

Aug. Tacke.

Termin-Kalender.

Donnerstag, 2. Juli: Im. Berf. (Käfer) z. Sol.

Versamml. des evang. Frauen-Vereins, Donnerstag, den 2. Juli 1868.

Fruchtpreise.

Neuß, den 30. Juni 1868.

	Zpt.	Sgr.	Pfg.
Weizen p. 200 Z.-Pfd., 1. Qual.	9	16	—
„ dito 2. „	9	1	—
„ dito 3. „	8	6	—
„ Roggen 1. „	5	27	—
„ dito 2. „	5	12	—
Wintergerste dito	—	—	—
Buchweizen dito	—	—	—
Hafers dito per 200 Pfd.	6	6	—
Rübsamen, per Scheffel	3	15	—
Kartoffeln, per 200 Pfd.	2	—	—
Heu, per Str. zu 100 Pfd. 3.-G.	—	27	—
Stroh, per 200 Pfd.	1	6	—
Rübsöl, per 100 Pfd. 3.-G.	11	3	—
Fahweife	11	9	—
Rübsuchen, per 2000 Stück Stampf.	—	—	—
Preßkuchen, per 2000 Pfd.	—	—	—
Brantwein, per Ohm zu 123 Quart zu 47 Proz. [ohne Matlergelb]	15	25	—
Gereinigt Del	11	21	—
	11	24	—

Eib. Geldeours vom 1. Juli.

Napoleons'd'or	5	12	—
Ausland. Pistolen	5	16	—
5 Franken-Stücke	1	10	3
Disconto d. pr. Bank 40/0.			

Ber. Redacteur F. W. Evers in Solingen.
Druck u. Verlag v. A. Pfeiffer in Solingen.